



Foto: Daniela

Verschneit liegt rings die ganze Welt...

Martinsbote Galgenen

Pfarrblatt Februar 2019

Pfarrer: Bruder Patrik Schäfli
Telefon 055 220 53 03

Pastorale Vreni Ziltener
Mitarbeiterin: Natel 079 819 84 32

Sekretariat: Daniela Ebnöther
Kath. Pfarramt
Kirchweg 1, 8854 Galgenen
Telefon 055 440 13 94
pfarreigalgenen@bluewin.ch
www.pfarrei-galgenen.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
von 9.00 – 11.30 Uhr

Unsere Gottesdienste

Sonntags

09.30 Uhr Gottesdienst

Werktags

Mittwoch, Freitag und Samstag:
Eucharistiefeier um 09.30 Uhr

Beerdigungsgottesdienste

Montag bis Samstag, 09.30 Uhr

Gedächtnisgottesdienste:

Mittwoch, Freitag und Samstag, 09.30 Uhr

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheiten nach Vereinbarung je-
derzeit möglich.

Hausbesuche

Für Daheimgebliebene, welche nicht in die Kirche kommen können, gibt es die Möglichkeit eines Hausbesuches von unserem Bruder Patrik Schäfli. Er wird Ihnen die Krankensalbung, und auf Wunsch auch gerne die Kommunion spenden.

Melden Sie sich bitte im Pfarramt Galgenen für eine Terminvereinbarung.

Herz-Jesu-Freitag

Wir feiern jeden ersten Freitag im Monat in der heiligen Messe von 9.30 Uhr den Herz-Jesu-Freitag (ausser die Liturgieordnung sieht etwas anderes vor).

Nach der Kommunion findet eine kurze Anbetung mit sakramentalem Segen statt.

Gebetsanliegen im Februar 2019

Für Opfer des Menschenhandels: dass alle, die dem Menschenhandel und der Zwangsprostitution zum Opfer gefallen sind, mit offenen Armen in unserer Gesellschaft aufgenommen werden.

«Ich will hören, was Gott redet: Frieden verkündet der HERR seinem Volk und seinen Frommen.» (Ps 85,9a)

In einer Zeit, in der an vielen Fronten Krieg droht und wütet und zahlreiche Menschen unter Gewalt und Ungerechtigkeit leiden, beten wir um Gottes umfassenden Frieden für diese Welt.

Gottesdienste

Februar 2019

1. Freitag, Herz-Jesu-Freitag

09.30 Eucharistiefeier
mit kurzer Anbetung
und sakramentalem Segen

2. Samstag

Darstellung des Herrn (Lichtmess)
09.30 Eucharistiefeier

3. 4. Sonntag im Jahreskreis

09.30 ***Darstellung des Herrn (Lichtmesse)***
mit Halssegnung und
Segnung des Agathabrotos
Mitgestaltet durch die
5. Klassen und musikalisch
begleitet von den Kantoren,
Opfer für den Caritas-Fonds
Urschweiz

6. Mittwoch

Hl. Paul Miki und Gefährten
09.30 Eucharistiefeier

8. Freitag

09.30 Eucharistiefeier

9. Samstag

09.30 Eucharistiefeier

10. 5. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Gottesdienst
Opfer für das Behinderten-
Wohnheim Höfli in Wangen

13. Mittwoch

09.30 Eucharistiefeier

15. Freitag

09.30 Eucharistiefeier

16. Samstag

09.30 Eucharistiefeier
17.00 Kleinkinderfeier zum Thema
«Bunt»

17. 6. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Gottesdienst
Opfer für unsere Pfarrkirche
St. Martin

20. Mittwoch

09.30 Eucharistiefeier

22. Freitag – Kathedra Petri

09.30 Eucharistiefeier

23. Samstag

Hl. Polykarp, Bischof von Smyrna
09.30 Eucharistiefeier

24. 7. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Gottesdienst musikalisch
begleitet von der
Lobpreisgruppe ADORAY
Opfer für ADORAY
aus Uznach SG

27. Mittwoch

09.30 Eucharistiefeier

STIFTJAHREZEITEN

Im Monat Februar 2019

2. Hildegard Ziegler-Kälin,
Zeughausstr. 33, Galgenen
3. Fritz Fleischmann-Schwyster,
Kantonsstr. 19, Galgenen
Elisabeth Kälin,
Zeughausstr. 33, Galgenen
6. Hans Ziegler-Mächler,
Fuchsronsstr. 37, Galgenen
8. Martin und Marie Züger-Stählin,
Martinsstrasse, Galgenen
9. Paul Düggelin, Martinstrasse 3, Galgenen
Alois Ziegler, Pilgrishalten, Galgenen
10. Luise Imfeld-Hegner,
Nördlingerhof, Galgenen
15. Stephan Hegner-Hinterberger,
Kantonsstrasse 65
17. Anton Benz-Krieg,
Am Stutz 11, Galgenen
24. Kaspar Landolt-Fleischmann,
Untergasse 4, Galgenen
Agatha und Peter Deuber-Schwyster,
Büelstr. 50, Galgenen

Im Glauben an die Auferstehung hat sein Leben vollendet:

Gustav Grau-Müller

Geboren am: 27. August 1930

Gestorben am: 16. Dezember 2018

Beerdigt am: 11. Januar 2019

«Durch die barmherzige Liebe unseres
Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende
Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten,
die in Finsternis sitzen und im Schatten
des Todes, und unsere Schritte zu lenken
auf den Weg des Friedens» (Lk 1,78f).



Kirchenopfer / Spenden

Im Monat Dezember 2018

- | | |
|---|-------------|
| 2. Für die Universität Freiburg | Fr. 322.65 |
| 9. Für die Stiftung Wunderlampe | Fr. 492.70 |
| 16. Für den Fonds für Aus- und Weiterbildung Seelsorgekapitel Ausserschwyz/Glarus | Fr. 72.50 |
| 23. Für die Dargebotene Hand 143 | Fr. 452.70 |
| 24. Für das Kinderspital Bethlehem Kindermette um 17.00 Uhr | Fr. 1014.10 |
| 24. Für das Kinderspital Bethlehem Spät-GD um 22.30 Uhr | Fr. 811.25 |
| 25. Für das Kinderspital Bethlehem | Fr. 261.50 |
| 26. Für Kinderkrebs Schweiz | Fr. 211.85 |
| 30. Fonds IKRK, Internationales Komitee vom Roten Kreuz | Fr. 124.25 |
| Antoniusbrot | Fr. 110.00 |

Wir möchten allen Spendern einen herzlichen Dank aussprechen ☺.



SKF Bildung 2019:

Freitag, 1. Februar 2019 in Uri
«Kommunikation und Social Media – verstehen, vernetzen und nutzen»
Referentin: Claudia Sedioli Maritz

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Presse oder der Homepage www.frauenbundsyz.ch

PRO SENECTUTE

GEMEINSAM STÄRKER

Termin für den Mittagstisch mit geselligem Beisammensein

Donnerstag, 28. Februar 2019, 11.30 Uhr, «SchmuDo»
Restaurant Krone (Saal) in Siebnen
Separat anmelden bei Maria Mächler,
Telefon. 055 460 21 60

Jass-Nachmittag

Dienstag, 5. Februar 2019, 12.30 bis ca. 17.30 Uhr
Restaurant Galegria, in Galgenen



Freitag, 8. Februar 2019 um 19.00 Uhr
Generalversammlung der FMG
im Restaurant Galegria, Galgenen

Freitag, 15. Februar 2019
Kochkurs der FMG im Martins-Träff,
Anmeldeschluss ist der 11.02.2019
Anmeldungen bei Anita Ziegler unter:
Nat: 079 567 95 55, oder
Mail: anita.cavelti@gmx.ch

Samstag, 16. Februar 2019 um 17.00 Uhr
Kleinkinderfeier zum Thema «Bunt»
in der Pfarrkirche St. Martin, Galgenen

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Presse oder der Homepage www.fmg-galgenen.ch

Das 14. Bild der Bilderserie unserer Kirchendecke zeigt aus dem Neuen Testament:

Johannes tauft Jesus im Jordan



Foto: Marina Bräm

Für Ihre Agenda...

...besondere Anlässe im Monat Februar 2019

- **Sonntag, 3. Februar 2019**
09.30 Uhr Familien-Gottesdienst unter Mitwirkung der 5. Klassen
Darstellung des Herrn (Lichtmesse)
mit Halssegnung und Segnung des Agathabrotos
Musikalisch wird die Feier von den Kantoren begleitet
Im Anschluss an den Gottesdienst wird im Martins-Träff
ein «Chiläkafi» geführt.
- **Samstag, 16. Februar 2019**
17.00 Uhr Kleinkinderfeier in der Pfarrkirche St. Martin, zum Thema «Bunt»
- **Sonntag, 24. Februar 2019**
09.30 Uhr Gottesdienst mit musikalischer Begleitung der Lobpreisgruppe
ADORAY aus Uznach



Fastenwoche Informationsabend

Wie bereits angekündigt planen wir eine Fastenwoche vom **Sonntag, 10. März** bis und mit **Sonntag, 17. März**.

In dieser Zeit kommen die Interessierten täglich um 19.30 Uhr im Martins-Träff zusammen. Eine lückenlose Teilnahme ist allerdings nicht verpflichtend, aber erwünscht. Ab ca. 20.15 Uhr sind alle wieder frei!

Wir beginnen jeweils mit Entspannungsübungen. Nach einer etwa 20-minütigen Meditation tauschen wir uns in der Gruppe aus, bei einer Tasse Tee.

Der Informationsabend hat bereits stattgefunden, doch ist eine Anmeldung auch jetzt noch möglich.

Auskunft erteilen:

Frau Annemarie Schibli, Schübelbach,
Frau Vreni Ziltener (079 819 84 32),
Bruder Patrik Schäfli, (055 220 53 03)
oder auch das Sekretariat (055 440 13 94).

Herzliches Dankeschön



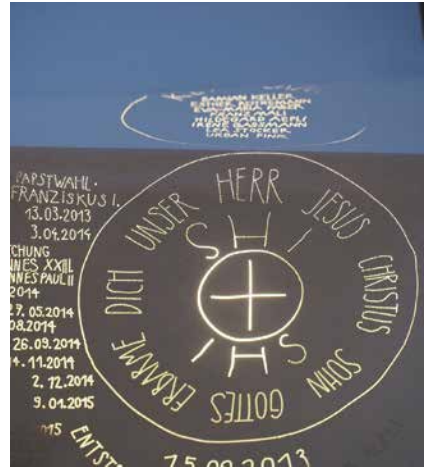
Auch in diesem Jahr durften wir wieder unsere Christbäume in und um unsere Pfarrkirche kostenlos von Max Landolt beziehen.

Die Christbäume sind ein heimeliges Symbol für Licht und Wärme in einer kalten Jahreszeit wo die Tage kurz sind. Ohne sie wäre Weihnachten wohl nur halb so schön.

Wir möchten Max Landolt ganz herzlich danken für die grosszügige Gabe und wünschen ihm ein gesegnetes 2019.

Das Seelsorge-Team

Buch des Monats



Ein Buch weist über sich hinaus

Mit «Ein weiter Weg» legt das Projekt «Für eine Kirche mit den Frauen» eine lebendige Gesamtdokumentation der Bewegung als Einladung an die Leserinnen vor. Zunächst, ganz griffig, bei der Gestaltung. 151 Seiten Querformat, nicht ganz im Din A4 Format. So stabil die Buchdeckel aus braunem Karton sind, so hauchdünn ist sein Einband. Die Hände fassen das Buch von selbst mit Sorgfalt an und legen es behutsam auf glatte Oberflächen. Es schnell ins Regal zwischen andere Bücher schieben: undenkbar.

Die gegen 50 Autorinnen und Autoren nehmen die Leser mit auf die Reise, sowohl durch das Projekt als auch auf den Pilgerweg von St. Gallen nach Rom. In einem ersten Teil öffnet Projektinitiantin Hildegard Aepli die Klammer um die eigentlichen Pilgerberichte. Sie und die anderen Mitglieder des Kernteams schlagen erzählend einen Bogen vom ersten Gedankenblitz bis zur Umsetzung des Projektes. Aus verschiedenen Blickwinkeln werden die theologischen Anliegen und organisatorischen Überlegungen transparent. Stets mit dem Fokus darauf, dass es dem Projekt nicht um Forderungen nach etwas, sondern das Bewegen für etwas geht: für mehr gerechte Mitbeteiligung von Frauen an der Kirche.

In acht Kapiteln lädt das Buch die Leserinnen ein, den 1200 Kilometer langen Pilgerweg mit zu vollziehen. «Ein weiter Weg» ist eine umfassende und lesenswerte Dokumentation des so anderen und wohltuend unaufgeregten Projektes «Für eine Kirche mit den Frauen».

Anne Burgmer

Buchbestellung: info@sg.kath.ch, Preis: Fr. 38.–

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Rorate 5. und 12. Dezember 2018



An dieser Stelle möchten wir unseren alljährlich fleissigen Helfern im Hintergrund einmal ein ganz herzliches Dankeschön aussprechen.

Sie stehen früh morgens auf um für den Rorate Gottesdienst und das anschliessende Frühstück im Martins-Träff alles schön herzurichten. Ohne solche Freiwilligeneinsätze von Gemeindemitgliedern wären viele Anlässe das ganze Jahr über nicht durchführbar.

Ein Vergelt's Gott vom ganzen Pfarramt-Team





Friedenslicht / Adventsfenster

Am Dienstag, 18. Dezember, holte eine Gruppe Pfarreiangehörige das Friedenslicht in Lachen am Hafen ab und trug es in unsere Pfarrkirche.

Nach der kurzen Feier wurde das Adventsfenster beim Martins-Träff erstmals beleuchtet. Die Ministranten hatten den Weg des Friedenslichtes in den sechs Fensterbildern eindrücklich dargestellt. Die Idee war von Ministranten-Leiterin Ma-



rina Fleischmann, sie hatte die Vorlagen dazu vorbereitet. An diesem Abend wurden wir von der JuBla mit Punsch und Kuchen bewirtet.

Herzlichen Dank der JuBla und den Ministranten für ihre Einsätze.

Vreni Ziltener, pastorale Mitarbeiterin



Krippenspiel der 4. Klassen

Mit viel Elan, Freude und Liebe zum Detail haben die 4. Klassen mit ihrer Katechetin Vreni Ziltener ein wundervolles Krippenspiel einstudiert. Sie durften dieses am Altermittwoch im Tischmacherhof, sowie am 24. Dezember 2018 um 17.00 Uhr in unserer Pfarrkirche St. Martin aufführen. Mit einem verdienten Applaus wurden Kinder, Katechetin und die Geissli verdankt.

Daniela Ebnöther, Sekretariat



Fotos 1 + 2: Vreni Ziltener



Fotos 3 + 4: Daniela Ebnöther

Wie lange dauert die Weihnachtszeit?

Frage: *Ich habe eine Frage zum Ende der Weihnachtszeit. Wir haben zwei katholische Kirchen in unserer Gemeinde. In der einen werden die Krippe und der Christbaum nach dem Fest der Taufe Christi abgeräumt. Was meiner Meinung nach richtig ist. In der anderen Kirche bleibt alles stehen bis nach Darstellung des Herrn (Lichtmess). Welches ist nun richtig oder sinnvoll?*

Antwort: Tatsächlich ist es so, dass seit der Kalenderreform nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil die Weihnachtszeit «bis zum Sonntag nach Erscheinung des Herrn bzw. dem Sonntag nach dem 6. Januar einschliesslich» dauert. Dieser Sonntag ist gleichzeitig das Fest der Taufe des Herrn. Eine gewisse «Unschärfe» bleibt in dieser Regelung. Denn an Orten, wo der 6. Januar kein gebotener Feiertag ist, wird das Hochfest der Erscheinung des Herrn auf den Sonntag zwischen dem 2. und 8. Januar gelegt. So kann es – wie in diesem Jahr – passieren, dass das Hochfest der Erscheinung des Herrn an dem Sonntag gefeiert wird, an dem eigentlich das Fest der Taufe des Herrn vorgesehen ist. Dieses wird dann am Montag danach «nachgeholt». Dieser Montag gehört dann aber auch zur Weihnachtszeit. So dauert also an solchen Orten die Weihnachtszeit einen Tag länger als an anderen. Aber auf jeden Fall endet die Weihnachtszeit mit der Taufe des Herrn, die spätestens am 13. Januar gefeiert wird.

Die Meinung, dass die Weihnachtszeit erst mit dem 2. Februar endet, ist tatsächlich weit verbreitet und hängt sicher mit der biblisch begründeten Verbundenheit des Festes der Darstellung des Herrn («Mariä Lichtmess») mit Weihnachten (vierzig Tage nach der Geburt Jesu – vgl. Lk 2,22–40) und dem weihnachtlichen Inhalt des Festes zusammen. Volkstümlich hat sich in vielen Gegenden der Brauch des «Krippenschliessens» entwickelt. Man baut(e) also Krippe und Weihnachtsbaum erst nach dem 2. Februar ab. Wegen dieses weihnachtlichen Gehalts des

Festes der Darstellung des Herrn kann dieser Brauch, die Krippe und den Weihnachtsbaum bis zum 2. Februar stehen zu lassen, durchaus Sinn machen, nicht zuletzt auch, weil die Evangelien der ersten Sonntage im Jahreskreis vom Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu erzählen und somit als eine Art Konsequenz und Fortführung des Weihnachtsgeschehens verstanden werden können. Ich würde einen solchen Brauch aber nicht neu einführen oder beleben. Und eine andere Frage ist, ob es für die Gemeindeglieder nicht verwirrend ist, wenn es in der einen Kirche der Gemeinde so und in der anderen anders gehandhabt wird. Jedenfalls sollte dies in der Predigt in diesen Tagen thematisiert werden.

Heutzutage wird oft behauptet, dass sich die Weihnachtszeit vor der Liturgiereform in der Folge des Zweiten Vatikanischen Konzils bis zum Fest der Purificatio beatae Mariae (dem heutigen Fest der Darstellung des Herrn am 2. Februar) erstreckt habe. Dem ist aber nicht so. Im Kalender vor der Kalenderreform von 1969 (der heute wieder im «ausserordentlichen Ritus» eine Rolle spielt) endete die Weihnachtszeit mit dem Oktavtag von Epiphanie, also dem 13. Januar! Danach trug der Priester wieder grüne Gewänder bis zur sogenannten «Vorfastenzeit», die mit dem Sonntag «in Septuagesima» (dem dritten Sonntag vor Aschermittwoch) begann, der dann schon in violetten Gewändern gefeiert wurde. In vielen Fällen fiel damals also (wie letztes Jahr, im «ausserordentlichen Ritus» auch) der 2. Februar in die Vorfastenzeit und konnte somit gar nicht mehr zur Weihnachtszeit gehören.

Die Weihnachtszeit endet also heute normalerweise mit dem Sonntag nach dem 6. Januar («Taufe des Herrn», spätestens am 13. Januar) und ist damit kaum kürzer als nach dem tridentinischen Kalender, nach dem sie immer am 13. Januar (Gedächtnis der Taufe Jesu) endete.

Die Welt verbessern

Die Welt verbessern – wer möchte das nicht?

In ganz jungen Jahren ist der Mensch – hoffentlich! – voller Ideale. Ich selbst glaubte, dass es durchaus einiges auf dieser Welt zu verbessern gäbe. Man müsste es nur hinreichend einsichtig machen! Das würde doch zweifellos die Verantwortlichen zu einem andern Handeln führen. **Diesen naiven Glauben habe ich längst verloren.**

Wer ernst macht damit, die Welt zum Besseren zu führen, stösst bald an mehr als eine Grenze. Zum einen reicht die eigene Kraft nicht aus. Zum anderen treten oft genau jene in den Widerstand, die etwas bewegen könnten. Trotzdem haben ungezählte Menschen im Laufe der Weltgeschichte Aufbrüche gewagt, um die Welt zu verbessern. Der «Hang zum Guten» scheint jeder menschlichen Existenz innezuwohnen, noch bevor der Mensch durch ethische oder religiöse Vorstellungen geprägt wurde. Das Christentum sagt ausdrücklich: Der Mensch ist gut; eigentlich kann er nicht anders als sich auf die Suche nach dem Guten zu begeben.



© Dr. Klaus-Uwe Gerhardt_pixelio.de

Gleichzeitig macht sich das Christentum keine Illusionen: Der Mensch kommt sozusagen mit einem «Defekt» auf die Welt, der ihm sein Leben lang zu schaffen machen wird: Er möchte gut sein, ist aber stets in Gefahr, seinen Schwächen zu erliegen.



© Günter Havlena_pixelio.de

Mit diesem Menschenbild wird ausgesagt, dass wir ein ethisches Empfinden haben, welches wir in uns selbst wahrnehmen können. Wenn man es ignoriert und sich infolge zu einem unethischen Handeln hinreissen lässt, manifestiert sich das in einem unguuten Gefühl, dem schlechten Gewissen.

Die Vorzüge unserer Wohlstandsgesellschaft gründen auf ungerechten Strukturen. Habe ich den Durchblick, ob irgendein Produkt, das durch Einkauf in meine Hände kommt, ein fair hergestelltes und fair gehandeltes ist? Kaum! Folglich muss ich mir eingestehen, dass ich innerhalb unseres Weltwirtschaftssystems durchaus fehleranfällig bin, indem ich «falsch» einkaufe. Und dies, ohne es zu wissen und zu wollen. Können wir da noch gute Menschen sein?

Ich sage ja. Denn immer da, wo mir ein Fehlverhalten bewusst wird, kann ich ein neues Verhalten einüben. Es ist eine Versuchung, sich zu sagen: Ach, was nützt das schon!

Entsprechend seinem Bildungsstand und seiner Stellung innerhalb von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft hat jeder Mensch in unserer westlichen Welt eine kleinere oder auch eine sehr grosse ethische Verantwortung, Veränderung in Gang zu setzen. Die Welt lässt sich verbessern. Warum will ich mich ausklinken?

Ingrid Grave

**O MENSCH,
LERNE TANZEN.**



**SONST WISSEN DIE
ENGEL IM HIMMEL
NICHTS MIT DIR
ANZUFANGEN** ST. AUGUSTINUS

«Es war schrecklich», klagt Müller seinen Freunden. – «Als ich krank war, konnten sich drei medizinische Kapazitäten über die Diagnose nicht einig werden.» – «Das ist allerdings schlimm! Gab es denn gar nichts, über das sie sich einig waren?» – «Doch – über das Honorar.»

* * *

Lehrer: «Ich habe einen Schrank, in dem fünf Tassen sind. Eine Tasse nehme ich heraus. Was habe ich dann?» Antwortet Fritzchen: «Nicht mehr alle Tassen im Schrank!»

* * *

Als du sagtest, im Urlaub machen wir einen Tapetenwechsel, da dachte ich, wir fliegen auf die Bahamas!

Der Gast zum Kellner: «Bringen Sie mir bitte das, was der Herr nebenan zu essen hat.» – Der Kellner: «Ich will es versuchen, aber ich fürchte, der Gast wird es sich nicht wegnehmen lassen!»

* * *

Eine Frau kommt zum Arzt. «Herr Doktor, ich leide unter Gedächtnisschwund.» «Wann haben Sie das bemerkt?», fragt der Arzt. «Wann habe ich was bemerkt?»

* * *

In einem Museum ist ein Mann damit beschäftigt, einen alten Meister zu kopieren. Hinter ihm steht ein kleines Mädchen, das aufmerksam sein Tun verfolgt. Endlich entschliesst es sich zu der Frage: «Gibst du mir das alte Bild, wenn du mit dem neuen fertig bist?»

* * *

«Sie sehen also, meine Herren, dass Sie nichts sehen», sagt der Professor in der Physikstunde, «und warum Sie nichts sehen, werden Sie gleich sehen...»

* * *

Eine Nonne fährt per Anhalter. Der Fahrer schaltet in den ersten Gang. Da murmelt sie: «Brief der Korinther, Kapitel 10, Vers 6.» Der Fahrer schaltet in den zweiten Gang. Die Nonne murmelt wieder: «Brief der Korinther, Kapitel 10, Vers 6.» Der Mann schaltet in den dritten Gang hoch, wieder dasselbe: «Brief der Korinther, Kapitel 10, Vers 6.» Jetzt will er es wissen: Er schaltet in den vierten Gang. Die Nonne wieder: «Brief der Korinther, Kapitel 10, Vers 6.» – Zu Hause holt der Autofahrer die Bibel aus dem Schrank und schlägt auf: Brief der Korinther, Kapitel 10, Vers 6. Da steht: «Herr, du bist auf dem rechten Weg!»